

Pressemitteilung



Schulwegsicherheit: Machen Elterntaxis den Weg zur Schule unsicherer?

Wie sicher sind unsere Schulwege wirklich? Und welche Rolle spielen Elterntaxis bei der Sicherheit?

Overath, den 27. September 2024. In einer aktuellen Umfrage der ADAC Stiftung zur Sicherheit des Verkehrs sollten Eltern einschätzen, was die größten Risikofaktoren für den Schulweg ihrer Kinder sind. Dabei ergab sich, dass jedes vierte Grundschulkind von seinen Eltern zur Schule gefahren wird.

Doch genau das führt nach der Umfrage dazu, dass die Schulwege unsicher werden. Denn grundsätzlich stufen mehr als die Hälfte aller Eltern die Schulwege ihrer Kinder als sehr sicher ein. Dabei sehen sie allerdings auch, dass das Bringen und Abholen der Kinder ein höheres Verkehrsaufkommen und damit gefährliche Verkehrssituationen mit sich bringt.

Aber warum bringen so viele Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Schule? Grund hierfür ist nicht etwa die mangelnde Sicherheit der Schulwege, stattdessen werden viel mehr praktische Gründe, wie Zeitersparnis, Wetterlage und Bequemlichkeit dabei in den Vordergrund gestellt. Mobilitätsexperten hingegen sprechen sich dafür aus, die Kinder selbstständig zur Schule gehen zu lassen. Denn nur, wenn Kinder selbst aktive Teilnehmende des Straßenverkehrs werden, können sie ein Gespür für diesen erlernen. Dies ist besonders wichtig, damit die Kinder Gefahren frühzeitig erkennen und einschätzen können. Auch fördert dies die Selbständigkeit und die sozialen Kompetenzen der Kinder, indem sie gemeinsam mit ihren Mitschülern zur Schule gehen können. Hierbei können die Eltern ihre Kinder unterstützen, indem sie diese auf dem Fußweg begleiten.

Abschließend lässt sich sagen, dass Elterntaxis nicht nur zusätzliche Gefahren für die übrigen Kinder bedeuten, sondern auch dazu führen, dass die Kinder kein ausreichendes Gefahrenbewusstsein entwickeln können.

Ein erfolgreiches Modell für einen sicheren Schulweg ist auch das sogenannte Fußgängerbus-Modell, bei welchem ältere Kinder gemeinsam mit den jüngeren Kindern gehen. Zum einen sind die älteren Kinder bereits erfahrener als Teilnehmende des Straßenverkehrs. Außerdem sind mehrere Kinder als Gruppe auch besser für die sonstigen Verkehrsteilnehmenden erkennbar.

Stadt Overath
Der Bürgermeister
In Vertretung
Mario Bredow
Beigeordneter